

Der letzte Zeltplatz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 34

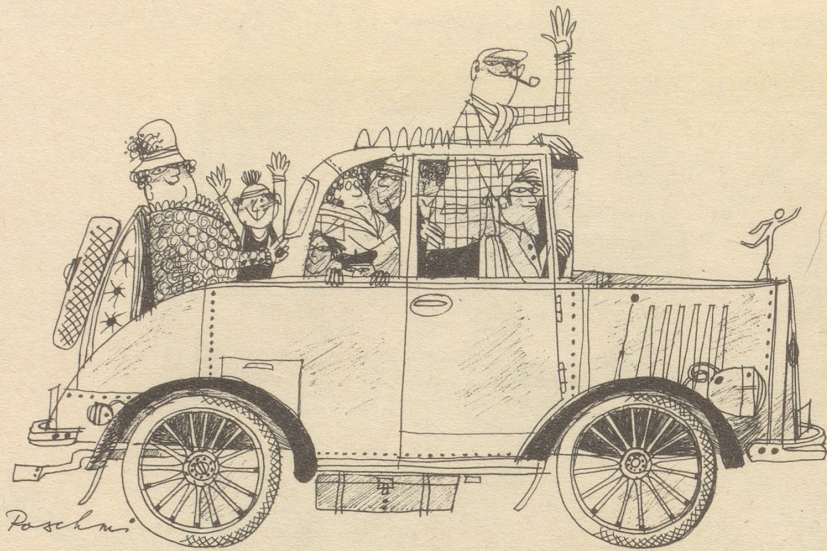
PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

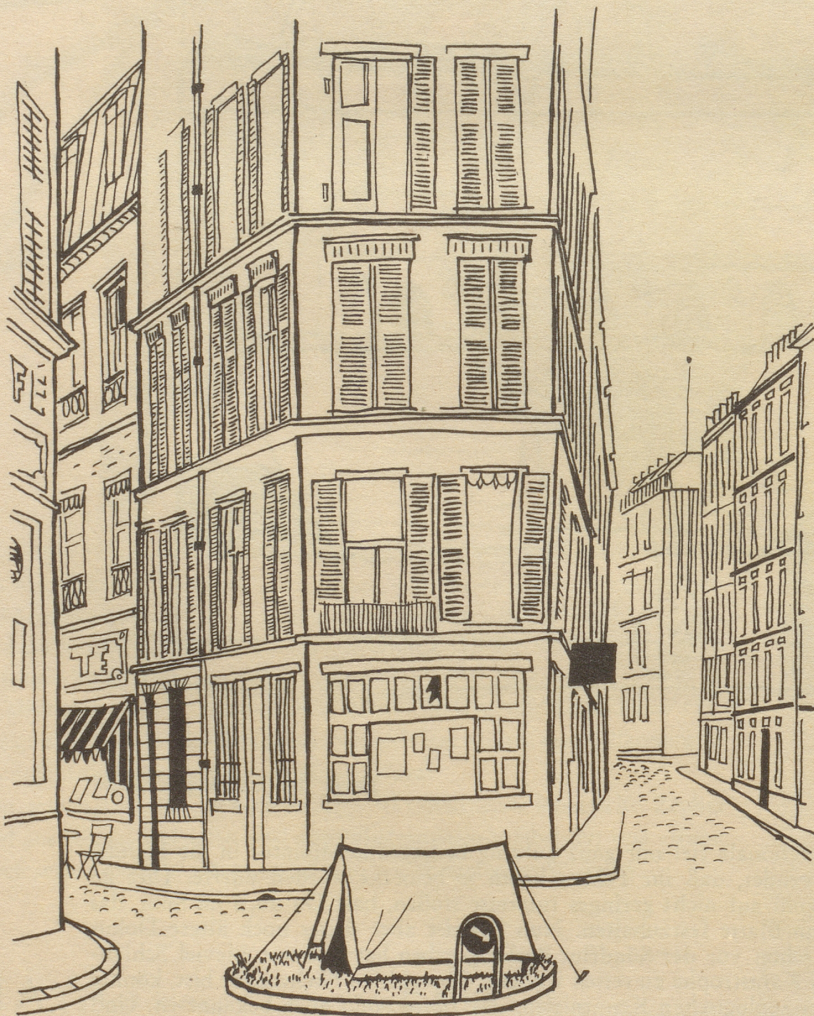
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bäne hie oder her, sie macht immer na
600 Kilometer Natur ame Sunntig.



Der letzte Zeltplatz

Bebbitis

So sind sie, die Basler: Zuerst witzeln und sticheln und meckern sie in allen Tonarten – und dann rüsten sie sich doch mächtig zum großen Fest. Schliesslich kann man ja auch nicht alle paar Jahre eine 2000-Jahrfeier feiern ...

Das Standbild des umstrittenen Städtegründers (sicher ist nur, daß er Augusta Raurica und Ljon gegründet hat ...) Lucius Munatius Plancus im Basler Rathaushof ist für die Festtage gründlich gewaschen und herausgeputzt worden. Dabei hat der Denkmalpfleger dafür gesorgt, daß der erloschene Blick wieder heroisches Feuer bekommen hat. Denn, so sagen die Bebbi selber, es muß einigen Mut gebraucht haben, eine Stadt wie Basel zu gründen ...

*

Mitten in den Vorbereitungen zur 2000-Jahrfeier ließ eine Basler Wochenzeitung die Preisfrage «Wie alt ist Basel?» los. Und die Städter besannen sich auf die bewährte Bauernregel:

«Basel haig zwaidausig Johr?
's ka stimme – oder 's isch nit wohr.»

*

Die Zahl 2000 muß es schon in sich haben, werden doch nicht weniger als 2000 Ehrengäste zum Festakt erwartet. Und weil die Bebbi nicht nur als witzig bekannt, sondern wirklich gewitzigt sind, haben sie vorsorglich 2000 Regenschirme bereitgelegt. Schliesslich wird Basel wenn schon, dann bei jeder Witterung 2000 Jahre alt. Und wie sich der Munatius mit dem Petrus vertragen hat, weiß heute niemand mehr so genau zu sagen ...

*

Obwohl es dem Basler ziemlich wurst ist, was die Wurst, die er isst, für eine Form hat, hat man für die Festwurst, die nach dem römischen Feinschmecker Lucius Licinius Lucullus benannte Luculluswurst, sorgfältig eine vom Klepfer (Cervelat), der üblichen Lokalwurst abweichende Form ausgetiftelt ...

*

Zu den Luculluswürsten gibt es Rauracherbrot, denn auch die Rauracher sind als Vorfahren der Basler neu ins Rampenlicht gerückt. Spitze, scharfe Zungen wurden den Bebbi nachgesagt seit je – aber nun auch noch Rauracher ... Kebi



**Gasthof
zum Bären
Wohlen**
(AG)

*Die gute Gaststätte an der
Hauptroute Zürich-Bern*

Gediegene Räume für jeden Anlass. Zimmer mit modernem Komfort. Tel. (057) 61135 A. Oswald